

# Geschichte der Synagoge inspiriert Schreiber

Projektteilnehmer schrieben ihre Eindrücke von dem Besuch des jüdischen Gotteshauses auf

OP  
7.7.04

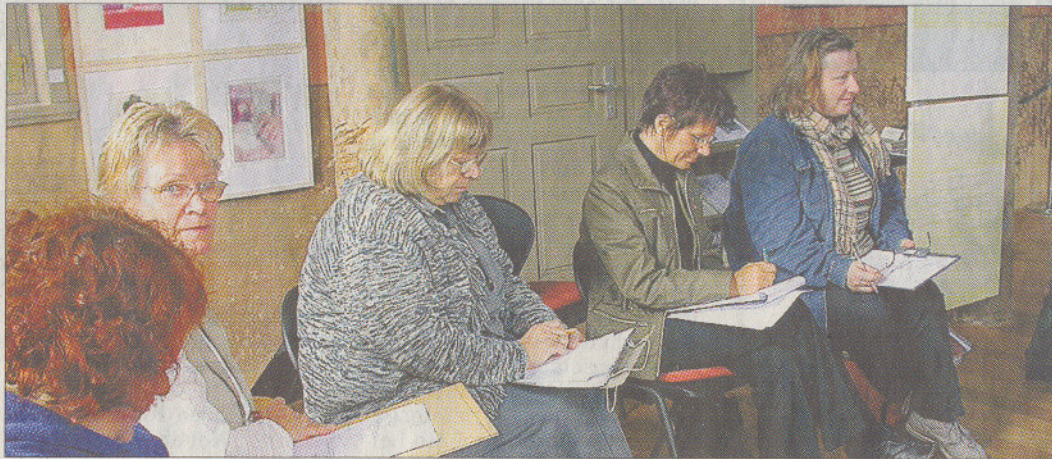
Roth. Um die Landsynagoge Roth als Quelle der Inspiration unter dem Motto „Schauen – lauschen – schreiben“ zu erfahren, trafen sich Teilnehmer zu einem Schreibprojekt.

von Rebekka Schrimpf

Zum zweiten Mal richtete die Literaturwissenschaftlerin und Poesiepädagogin Barbara Holstein Seifert das Schreib-Projekt aus. Organisiert wurde es von der „Schreibwerkstatt Marburg“ und dem „Arbeitskreis Landsynagoge Roth“.

Bereits eine 10. Klasse der Gesamtschule Niederwalgern hat in dem jüdischen Gotteshaus Erfahrungen gesammelt und niedergeschrieben, genau wie eine Erwachsenengruppe jetzt.

Nicht nur das Gebäude sollte



Teilnehmer des Schreibprojekts ließen sich in der Synagoge inspirieren. Foto: Rebekka Schrimpf

dabei zum Schreiben animieren, auch dessen Geschichte und das damit verbundene Schicksal der Juden, die hier einst in fröhlicher und ehrfürchtiger Runde zusammen kamen, dann aber vertrieben

und deportiert wurden. Holstein Seifert verwendete Methoden des „creative writing“, welche die Schreibhandlung initiieren sollen. Mit Gedichten von Jehuda Amichai, Zitaten aus der Bibel, Einträ-

gen aus dem Gästebuch der Synagoge und mit dem Bild des Davidsterns gelang ihr dies. Auch ein Rundgang durch die Synagoge inspirierte die Teilnehmer. Noch heute sind die Zeichen der Zerstörungswut

aus dem Nationalsozialismus wie beispielsweise der Axthieb an der Säule sichtbar. Während der Besichtigung fielen auch die beiden hebräischen Inschriften an den Wänden auf, und die Alttestamentlerin Gerlinde Baumann übersetzte sie.

Kleine Details faszinierten die schreibwilligen Besucher der Synagoge. So ist die Decke mit unzähligen kleinen Sternen vor einem blauen Grund versehen, „die direkte Öffnung zum Himmel und somit zu Gott“, kommentierte die Projektleiterin, die auch einen geschichtlichen Abriss der Synagoge vor der Zeit des Krieges und während des Nationalsozialismus bis heute lieferte. Bereichert durch die Anhaltspunkte schrieben die Teilnehmer ihre individuellen Eindrücke und Gedankenassoziationen nieder. Die Ergebnisse sollen in einem „Reader“ veröffentlicht werden.